

Kundgebung am 10. Februar 2024 im Hamelner Bürgergarten**Rede von Zeynep, 16 Jahre, (Schüler gegen rechts)**

Ist es nicht traurig, dass ich hier vorne stehen muss und so richtig Angst um meine Freunde und meine Familie habe? Angst, die sich in den letzten Jahren verfestigt. Ein Nichtakzeptiert werden wird immer größer.

Es war nicht selbstverständlich, dass Deutschland den Gastarbeitern, die in der Nachkriegszeit gekommen sind, hier ein Leben ermöglicht hat. Mein Opa, kam vor 52 Jahren hier her, um seinen Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen. Nun muss ich hier stehen als Enkelkind eines Gastarbeiters um darauf aufmerksam zu machen, dass Menschen wie Ismail genauso valide sind wie ein Dieter!!

Diese Gastarbeiter, die so viel für die deutsche Wirtschaft und unseren jetzigen Wohlstand getan haben, sollen nach den Plänen der AFD und weiterer rechtsextremer Parteivertreter*innen jetzt auf die nächste Abschiebeliste.

Diesen Menschen sollen ihre Rechte entzogen werden.

Menschen, die für uns so wahnsinnig viel geleistet haben! Das darf nicht geduldet werden und spricht nicht im entfernten unseren Ansprüchen an Demokratie.

Dass das „Geheime Treffen“ 8 Kilometer entfernt von der Villa, in der vor 82 Jahren die Wannseekonferenz stattgefunden hat, gehalten wurde, ist kein Zufall, sondern eine Strategie. Am 25. November letzten Jahres fand also dieses „Geheime Treffen“ statt, bei dem hochrangige AfD-Politiker*innen mit anderen Rechtsextremen einen Plan ausdiskutierten, bei dem über die sogenannte Remigration von Millionen von Deutschen mit Migrationshintergrund gesprochen wurde.

Genau derselbe Ort!

Vor 82 Jahren wurde hier die Endlösung besprochen, die Deportationen unserer jüdischen Mitmenschen. Der Höhepunkt des Holocaust. So etwas darf die nie wieder passieren!!!

Aber, „Nie wieder, ist jetzt!“ Geschichte darf sich nicht wiederholen und die AfD hat in unserer Demokratie nichts verloren.

Danke, dass ihr hier mit uns auf der Straße steht und gemeinsam mit mir für unsere Demokratie einsteht. Denn das müssen wir auch, damit unsere Enkelkinder nicht uns einmal die Frage stellen müssen: "Warum habt ihr damals nichts getan?"

Kein Platz für Nazis, keinen Fußbreit den Faschist*innen. Es wird ein langer Weg, rechtsextreme Meinungen aus den Köpfen zu bekommen. Aber wir lassen uns das Reden nicht verbieten und werden, wo wir auch sind, gegen Nazis den Mund aufmachen!

